

## Workshop: So wirkt Baumpech

**Bad Kötzting.** Baumpech hat viele positive Wirkungen auf den menschlichen Körper. In einem Workshop erfahren die Teilnehmer von Elke Kropf Wissenswertes rund um das Sammeln von Harz, dessen Eigenschaften und Wirkungsweisen sowie mögliche Verarbeitungen und Anwendungen, etwa als Tinktur, Salbe oder zum Räuchern. Gemeinsam werden zwei Produkte mit Harz hergestellt. Der Workshop findet in der Lehrküche im Sinocur Präventionszentrum am 29. März von 18 bis 21 Uhr statt. Teilnahmegebühr 42 Euro inklusive Materialien, Verpackungen, Rezepte, zwei selbst hergestellte Produkte und Skript. Die Teilnehmerplätze sind begrenzt. Daher ist eine Anmeldung über das Online-Kontaktformular [www.woidkraeuterei.de/kontakt](http://www.woidkraeuterei.de/kontakt) oder Telefon 0170-3104587 nötig.



**Baumharz** lässt sich vielseitig nutzen. Foto: Elke Kropf

## Müllsäcke abholen

**Bad Kötzting.** Die Eigentümer von Grundstücken im Stadtbereich, die den Restmüll über Pflichtmüllsäcke oder Papier über Papiersäcke entsorgen, können diese für das Jahr 2023 ab sofort im Rathaus, Herrenstraße 5, in der Stadtkasse (Zimmer-Nr. 001) abholen. Geschäftszeiten: Montag bis Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 15.30 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr. Bei Abholung bis 31. März erhalten die Anschlussnehmer die Gesamtzahl, ab 1. April wird nur noch die anteilige Stückzahl für die noch stattfindenden Leerungen ausgegeben. Für Fragen zur Ausgabe der Papier- und Pflichtmüllsäcke steht F. Fischer, Tel. (09941) 602103, zur Verfügung.

## Valentinstag einmal anders

**Bad Kötzting/Lam.** Der Valentinstag am 14. Februar kann mehr sein als Blumen und Schokolade: Um 18 Uhr findet in der Markuskirche in Lam ein Gottesdienst für Verliebte jeden Alters statt. „Wir sehen uns“ lautet dieses Jahr das Motto. Pfarrerin und Pfarrer Nagel laden dazu ein, sich miteinander Gedanken über die Partnerschaft zu machen und sich als Paar segnen zu lassen.

## POLIZEI IN KÜRZE

### Maschine bezahlt, aber nicht erhalten

**Bad Kötzting.** Ein 44-Jähriger bestellte bei eBay Kleinanzeigen eine Holzbearbeitungsmaschine und überließ an den Verkäufer den geforderten Betrag. Im Nachgang wurde die bezahlte Ware allerdings nicht geliefert. Ein Kontakt mit dem Verkäufer war nicht mehr möglich, weswegen nun durch den Geschädigten Anzeige wegen Betrugs erstattet wurde. Die Ermittlungen laufen.



**Matthias Altmann** in den Räumen, die bald an den Mieter Edeka übergeben werden sollen.

Fotos: S. Weber

# Edeka & Co. füllen 8500 Quadratmeter

Investor Matthias Altmann spricht über die Entwicklung des Nahversorgungs-Zentrums in Bad Kötzting

Von Stefan Weber

**Bad Kötzting.** Der Wind weht eiskalt an diesem Februarvormorgen. Matthias Altmann steht auf dem noch offenen zweiten Stock des Rohbaus der sogenannten Wohnanlage zwei. Noch vor vier Jahren hätte er von hier aus auf einen Industriebetrieb geblickt, rostige Rohre, alte Werkshallen. Heute erstrecken sich auf den Dächern vor ihm zwei Märkte, ein dritter wird gerade fertiggestellt. Am Ende des Areals steht ein mehrstöckiges Wohngebäude vor dem Hintergrund der Wallfahrtskirche Weißenregen.

Ob er es wieder anpacken würde, so eine Industriebrache wiederzubeleben? „Im Nachhinein sagst natürlich Ja“, meint er und lacht. Dabei hatte er in der Bauphase nicht nur mit der Corona-Pandemie, sondern auch mit gut 30 Prozent gestiegenen Baupreisen und mehr Altlasten als erwartet im Vordergrund zu tun.

### Wann zieht Edeka um?

Aldi und dm haben bereits eröffnet, im zweiten Gewerblock wird Edeka der größte Mieter, aber viele weitere sind bereits eingezogen. „Es ist nicht immer ganz einfach, dass alle Flächen belegt werden“,



**Blick von Norden nach Süden** über das ehemalige Industrie-Areal

weiß Altmann. Wer braucht ebenerdige Zugänge, wer große Fensterflächen? Doch seine Firma habe schon jahrelange Erfahrung und entsprechend lange Listen, auf denen sich Mieter für die zahlreichen Immobilien finden. „Wer bei einer nicht zuschlägt, den fragen wir wieder an, wenn sich etwas Neues ergibt, das passen könnte“, sagt er.

So haben sich auch Tedi, ein Fachgeschäft für Kinder-Sachen, ein Orthopädie-Fachgeschäft, ein Schönheitsstudio, eine Steuerberatung, ein Fitnessstudio und zuletzt auch

eine Versicherung gefunden, die hier einziehen werden – und das alles unter dem Aspekt, dass die Stadt sehr genaue Vorstellungen geäußert hatte, was alles nicht in das neue Nahversorgungs-Zentrum, oder nur in gewisser Größe ziehen sollte, um die Geschäfte der Innenstadt zu schützen.

### Weiteres Gewerbe geplant

„Ohne die Gemeinden geht es aber auch gar nicht“, sagt Altmann. Egal wo derartige Projekte umgesetzt würden, könne der Investor nie nur allein

seine Wünsche umsetzen, aber das brauche es auch gar nicht.

„Ich glaube, wir haben hier etwas Schönes für die Stadt entwickelt“, meint er nicht ohne Stolz. Als Chamer sei er früher gar nicht so oft nach Bad Kötzting gekommen, tue das aber immer lieber, weil er die Dynamik der Kurstadt sehr schätze.

Im April würden mit etwas Verzögerung über die Bauphase dann auch die Räume an Edeka übergeben, wo zum 25. Mai die Neueröffnung geplant sei. Bis Ende des Jahres werde auch die zweite Wohnanlage fertig sein, doch dann seien die

„Ich glaube, wir haben hier etwas Schönes für die Stadt entwickelt.“

**Matthias Altmann**  
Investor des seit 2019 komplett umgebauten Aschenbrenner-Areals an der Westumgehung in Bad Kötzting

Pläne noch nicht vorbei. Am Nordende fänden sich dann noch einige Quadratmeter, wo er sich eine weitere Gewerbeeinheit vorstellen könnte. Mögliche Mieter habe er noch nicht, denn die sollen schon zum Baubeginn mitreden können, was sie sich an dieser Stelle vorstellen könnten.

Doch das habe Zeit bis nächstes Jahr. Der Bedarf, das habe er in den vergangenen Jahren immer wieder gesehen, sei wirklich groß in Bad Kötzting, wo er trotz aller Probleme in den vergangenen Jahren sehr gerne gebaut habe.

# Waldwasser-Versorger: „Es läuft gut“

Steigende Energiekosten schlagen sich zwar im Haushalt nieder, dennoch fiel die Bilanz positiv aus

**Bad Kötzting.** Gestiegene Energiekosten schlagen sich im Haushalt des Wasserversorgers „Waldwasser“ nieder. Das hat sich in der Verbandsversammlung am Dienstag gezeigt. Verbandsvorsitzender Landrat Bernd Sibler zog aber insgesamt ein positives Fazit: „Es läuft gut und die behördlichen Strukturen funktionieren.“

Der Wirtschaftsplan 2023 wurde im Erfolgsplan auf 17 020 000 Euro in den Erträgen und in den Aufwendungen auf 20 820 000 Euro festgesetzt. Im Vermögensplan wurden Einnahmen und Ausgaben auf 10 513 000 Euro festgesetzt. „Wir sind ein energieintensiver Betrieb“, erläuterte Werkleiter Hermann Gruber die höheren Ausgaben. Er betonte aber auch, dass im Wirtschaftsplan Sanierungen und Investitionen enthalten sind, die möglicherweise heuer nicht umgesetzt würden, aber vorsorglich angesetzt wurden. „Sollte es notwendig werden, müssen wir vorbereitet sein“, so Sibler.

Im Wirtschaftsplan ist die Erhöhung der Mooser Tiefbrunnen enthalten. Zum Glück habe der Ölchadensfall in Plattling keine Auswirkungen auf die Tiefbrunnen gehabt. Dennoch habe sich gezeigt, dass weitere Sicherungen vorzunehmen sind. Die Haushaltssatzung wurde einstimmig beschlossen.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Jahr 2021 zeigten gegenüber 2020 ein um 0,78 Millionen Euro verbessertes Ergebnis. Die Bilanzsumme 2021 schloss mit 76 317 995 Euro und die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresüberschuss von 297 776 Euro ab. Der Überschuss wird zur Abdeckung für zu erwartende Verluste verwendet.

Gruber führte aus, dass sich die Wasserabgabe 2021 gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent verminderte. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf reduzierten sich daher um 339 000 Euro. Die gesamten Umsatzerlöse betragen 16,5 Millionen Euro. Bei den Aufwendungen

verringerte sich der Materialaufwand um 1,78 Millionen Euro. Hauptgrund war die Kostenreduzierung bei Fremdleistungen für Anlageninstandhaltung. Mit 5,16 Millionen Euro schlugen die Personalkosten zu Buche. Aufgrund von Rückstellungen und vier Neueinstellungen fielen diese um 569 000 Euro höher aus als 2020. Derzeit sind 79 Personen beim Wasserversorger beschäftigt.

Mitgeteilt wurde ferner, dass 2021 Investitionen in Höhe von 5,93 Millionen Euro aus eigenen Mitteln und erwirtschafteten Abschreibungen finanziert wurden. Davon entfielen allein auf die Versorgungsleitung Mais-Arnbruck 3,34 Millionen Euro.

Zum Jahresende 2021 bestanden mit 108 Abnehmern Wasserlieferungsvereinbarungen mit einer Jahresbestellmenge von 12 008 580 Kubikmetern. Das aktuelle Wasserrecht sieht eine maximale Gesamtjahresentnahmemenge in Moos von 3,5 Millionen Kubikmetern vor. Aufgrund des ab-

sehbar höheren Bedarfs durch weitere Abnehmer im Versorgungsgebiet wird eine Erhöhung auf 7 Millionen Kubikmeter geprüft. Es gelte, Moos als zweites Standbein der Wasserversorgung, zusätzlich zur Trinkwassertalsperre Frauenau, zu stärken. Dies sei ein „Gebot der Zeit“, sagte Gruber. Zusammengefasst stellte der Lagebericht keine Versorgungsengpässe 2021 fest. Den Abnehmern konnte stets qualitativ hochwertiges und einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung gestellt werden.

Der Jahresabschluss 2021 war von den örtlichen Rechnungsprüfern sowie vom kommunalen Prüfungsverband geprüft worden. Der Kommunale Prüfungsverband bezeichnete die Finanzlage zwar als angespannt, stellte aber fest, dass die Zahlungsbereitschaft gewährleistet war und beurteilte die Ertragslage als ausreichend. Die Feststellung des Jahresabschlusses und die Entlastung erfolgten einstimmig.

Vorgelegt und ohne Anmer-

kungen zur Kenntnis genommen wurde der Berichtsbericht an den Wasserversorger. Die Waldwasser-Technikmodule sind seit 2019 in die Tochtergesellschaften „waldwasser Verwaltungs GmbH“ und „waldwasser Software Vertriebs GmbH & Co.KG“ ausgegliedert. Bei der Waldwasser Software-Vertriebsfirma wurde ein Überschuss von 53 548 Euro erwirtschaftet. „Unsere Software wird sogar in Heidelberg angewendet“, freute sich Gruber.

Unter „Wünsche und Anfragen“ wurde von Verbandsrat Markus Müller (Cham) auf den grenznahen tschechischen Trinkwasserspeicher hingewiesen. Er regte an, Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu prüfen.

Zum Verbandsgebiet von „waldwasser“ gehören die sieben Landkreise Cham, Deggendorf, Dingolfing-Landau, Freyung-Grafenau, Passau, Regen, Straubing-Bogen sowie die Stadt Deggendorf. Bereits geplant ist die Beteiligung der Stadt Plattling.